

McKinsey:

“Bildungsproletariat“ droht/Bildungs-TÜV für Schule neinführen

**Jürgen Kluge, Chef der Unternehmensberatung McKinsey in Deutschland, fordert in
GEO WISSEN eine bundesweite Qualitätsprüfung für Schulen**

Hamburg, 17. März 2003 - In Deutschland droht nach Auffassung von McKinsey-Chef Jürgen Kluge ein “Bildungsproletariat“ zu entstehen: “Menschen ohne berufsqualifizierenden Abschluss sind weit überproportional arbeitslos; das legt den Begriff Bildungsproletariat durchaus nahe“, sagte Kluge in einem Gespräch mit der Zeitschrift GEO WISSEN. Derzeit werde ein wachsender Anteil der Bevölkerung vom Bildungssystem nicht mehr erreicht: “Das kann zu einem Erosionsprozess führen, an dessen Ende Stadtteile stehen, in die man sich weder bei Tag noch bei Nacht mehr hineinwagt.“

Kluge spricht sich in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift GEO WISSEN zum Thema “Bildung. Wie Lernen wieder Spaß macht“ für eine stärkere bundeseinheitlich ausgerichtete Bildungspolitik aus. Der McKinsey-Chef würdete dafür Kompetenzen zu zentralisieren, etwa in einer Art Bildungs-TÜV, der bundesweit die Qualität der Schulen prüft. “Wieder vorgegebene Standards erreicht werden sollen, müssen weitgehend den Schulen und Bundesländern überlassen sein. Ein Bundesland könne zum Beispiel Englisch ab der ersten Klasse einführen, eine Schule besonders engagierte Lehrern Prämien auf ihr Gehalt zahlen.“ Nur auf diese Weise bekommen wir ein sich selbst regulierendes System, in dem die Qualität langsam steigt“, so Kluge.

Für Rückfragen:

Victoria Schacht
GEO Presse-+Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: schacht.victoria@geo.de